

Buchgespräch & Lesung

Erika Thurner

Nationale Identität & Geschlecht in Österreich nach 1945

StudienVerlag 2019

Montag, 20. Jänner 2020 • 19.00 Uhr

Studia Buchhandlung

Innrain 52 f • Eintritt frei

Wie steht es um die nationale österreichische Identität in der Zweiten Republik, und was bedeutet dies für Männer und Frauen? Dieser Frage geht die Autorin unter Verwendung eines genderspezifischen Ansatzes nach. Trotz des Verzichts auf nationales Pathos und mit der Beschränkung auf einen „Nationalismus light“ knüpft das „Haus Österreich“ nach Kriegsende klar an Traditionen westlicher Nationalismen an, ebenso an traditionelle Geschlechterhierarchien, die den „nationalen Wiederaufbau“ stabilisieren. Begreifen wir „Nationale Identität“ nicht als statische, als stabile Größe, sondern als Teil eines ständigen Prozesses sozialer Beziehungen, in den (neue) Werthaltungen und Sichtweisen einfließen und konstruiert werden, dann kommt der Kategorie „Geschlecht“ in der Erklärung ein zentraler Platz zu.

Die in modernen nationalen Gesellschaften eingeschriebenen Ungleichheiten der Geschlechter haben Auswirkungen und Entsprechungen in die Gegenwart herein. Der politischen Bedeutung der bipolaren nationalen Konstrukte von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ steht allerdings die sträfliche Vernachlässigung der Kategorie „Geschlecht“ in der Nationalismusforschung gegenüber. Die Untersuchung arbeitet diesem Mainstream vorgegebener „Geschlechtsneutralität“ entgegen, durchleuchtet den nationalen Überbau nach geschlechtsspezifischen Prägungen und legt die Ein- und Ausschließung von Frauen in bzw. aus den nationalstaatlichen Konzeptionen dieser Zweiten Republik offen.

ISBN 978-3-7065-5974-4

Preis: € 24,90

studia
SERVICES

Cover © StudienVerlag • Foto der Autorin ©Beate Eder-Jordan

Kopier- & Digital-Druck-Zentren | Verlag | Buchbinderei | Buchhandlung